

# Lebenslange Vorteile

**INTEGRATION** Wer sich früh mehrere Sprachen aneignet und diese auf hohem Niveau gebrauchen kann, wird auch in der Bildungssprache Deutsch wesentlich sicherer.

Es gibt kaum eine Diskussion im Fernsehen oder eine Veröffentlichung in den Printmedien zum Thema Integration, in der nicht gebetsmühlenartig auf die Bedeutung von deutschen Sprachkenntnissen der Migranten hingewiesen wird. Die Argumentation ist einfach und klingt zunächst sehr überzeugend: Wer nach Deutschland kommt und im Land bleiben will, müsse die deutsche Sprache perfekt erlernen, möglichst innerhalb Jahresfrist. Zeit, die den Herkunftssprachen gewidmet würde, ginge für die Förderung des Deutschen verloren.

Schülerinnen und Schüler sollen deshalb ausschließlich Deutsch sprechen, die Verwendung anderer Sprachen wird schnell als Integrationsverweigerung ausgelegt. Auch den Familien gibt man vermeintlich gute Ratschläge: Sprecht mit euren Kindern ausschließlich Deutsch und vergesst eure Herkunftssprache möglichst rasch. Begründet wird dies mit besseren Bildungschancen der heranwachsenden Kinder. Leider hört man solche Ratschläge auch von Seiten der PISA-Macher, die Fortschritte bei Migranten in der letzten Studie darauf zurück-

## AUSSENANSICHT



**PROFESSOR DR. RUPERT HOCHHOLZER**  
Der Autor lehrt Deutsch als Zweitsprache an der Universität Regensburg.

führen, dass in den Familien vermehrt Deutsch gesprochen würde.

Die einschlägige Forschung zeichnet hingegen ein ganz anderes Bild und dies seit geraumer Zeit. Untersuchungen haben eindrucksvoll nachgewiesen, dass diejenigen mehrsprachigen Kinder und Jugendlichen die besten sprachlichen und kognitiven Leistungen aufwiesen, die ihre Muttersprache neben der zu erlernenden Zweitsprache eben nicht aufgegeben, sondern auf ein möglichst hohes, am besten schriftsprachliches Niveau gebracht haben.

Die Befürchtung, dass Mehrsprachigkeit Kinder überfordert, konnte nicht bestätigt werden. Auf eine knappe Formel gebracht: Wer sich früh mehrere Sprachen aneignet und diese auf hohem Niveau gebrauchen kann, wird auch in der Bildungssprache Deutsch wesentlich sicherer und hat dadurch lebenslang Vorteile. Mehrsprachige Kompetenzen lohnen sich nicht nur persönlich, sondern haben auch enormen wirtschaftlichen Nut-

zen für die Gesellschaft. Vorsicht ist jedoch geboten, wenn hierbei nur Prestigesprachen wie Englisch oder Spanisch gesehen werden und das Potenzial der Migrantensprachen unberücksichtigt bleibt.

Die Forderung muss also lauten, dass mehrsprachige Bildung auf allen Bildungsebenen vom Kindergarten bis zur Universität einen wesentlich höheren Stellenwert einnehmen muss und nicht auf längst überholte Auffassungen nach dem Motto des 19. Jahrhunderts „eine Nation – eine Sprache“ reduziert werden darf. Es geht um die Ausbildung von persönlicher und gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit – übrigens erklärtes Ziel der EU. Dabei sind viele verschiedene sprachliche Register und Systeme zu berücksichtigen, vom regionalen Dialekt, der überregionalen Schriftsprache Deutsch, der Weltsprache Englisch bis hin zu den vielen Muttersprachen, die unsere Migranten nach Deutschland mitbringen. Mehrsprachigkeit bedeutet übrigens auch, dass nicht eine neue sprachliche Monokultur des Englischen entsteht. Zugegebenermaßen ist so verstandene Mehrsprachigkeit eine große Herausforderung für die Bildungssysteme und die gesamte Gesellschaft. Wenn sie aber gelingt, birgt sie enorme Chancen für den Einzelnen und die Gesellschaft.

→ Die Außenansicht gibt die subjektive Meinung des Autors wieder und nicht unbedingt die der Redaktion.